

## XLVIII. KAPITEL

Reise nach Stalien - Fürst Paolo Camporeale - Altavilla - Donna Lucrezia Minghetti  
Melwids von Meyenburg - Das Aboissinische Abenteuer - Crispin Stern, Marschall Radziwi

In Palermo

Im Herbst 1894 verbrachte ich einige Wochen bei meinem Schwager Paolo Camporeale in Palermo, einer Stadt, die ich liebe, eben weil in ihrem Dom zwei große deutsche Kaiser beigesetzt sind, die Hohenstaufen Heinrich VI. und Friedrich II. Sie ruhen in Sarkophagen aus rotbraunem Porphyr: neben seinem gewalttätigen, aber gewaltigen Vater, dem Kaiser Heinrich VI., der genialeste der Hohenstaufen, Kaiser Friedrich II. Er liegt im Dom seiner Lieblingstadt, in sarazenische Gewänder gehüllt, neben ihm das steile deutsche Kaiserschwert und der Reichsapfel, der die Welt bedeutete. Die Inschrift auf seinem Grabmal lautet: „Hic situs est ille magni nominis Imperator et Rex Siciliae Fridericus II. Obiit Florentini in Apulia idibus decembris anno MCCL.“ Friedrich II. starb in Florentina in Apulien am 13. December 1250, noch nicht 56 Jahre alt.

Der Fürst Paolo Camporeale a. d. H. Boccaselli di Bologna war ein Original, ein Charakter und ein Herr. Er unterschied sich von den meisten Politikern, nicht nur in Italien, dadurch, daß er anfangs als Deputierter, später als Senator den im Amt befindlichen Ministern zu opponieren liebte, die gefallen aber in Schutz nahm. So war er das Gegenteil von einem Opportunisten. Seine Charakterstärke sollte er auch 1915 beweisen, wo er als einziges Mitglied des italienischen Parlaments gegen den Krieg stimmte. Er hat in seinem Leben Enttäuschungen gehabt. Wie manchem tüchtigen Mann, war ihm Fortuna nicht hold. Aber er hat vor seinem während des Weltkrieges erfolgten Tode die große Freude gehabt, daß seine einzige, herzensgute und reizende Tochter Anna sich mit dem trefflichen Fürsten Filiberto Castelecale, dem ältesten Sohn des Herzogs von Calvillo, verlobte, mit dem sie jetzt in glücklichster Ehe, von Sympathien und Achtung umgeben, in ihrer vom Vater erbten schönen Villa in Palermo lebt. Mein Schwager führte mich zu dem der heiligen Rosalia, der Schutzpatronin von Palermo, geweihten Dom, an dessen Gewölbe das Wappen der Camporeale hängt. Er führte mich zur Zisa. Ursprünglich ein sarazenisches Lustschloß, diente sie später dem König Wilhelm I. von